

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage.)

Politisches und

literarisches Blatt

für Stadt

und Land.



In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 233

Halle, Mittwoch den 6. October

1858.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Gesetzten Flohr beim Stamm des 1. Bataillons (Comis) 21. Landwehr-Regts. die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen. Der Prinz von Preußen wird, den neuesten hier eingegangenen Nachrichten zufolge, heute Abend in Berlin eintreffen. Wie aus Magdeburg gemeldet wird, ist Se. Königl. Hoheit am 4. d. Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr dort eingetroffen und ohne Aufenthalt nach Berlin weiter gefahren.)

Wir haben bereits gemeldet, daß Se. Maj. der König zuvörderst zum Gebrauch der Traubenkur eine Reise nach Meran anzutreten gedenke. Nach den bisher getroffenen Dispositionen ist der Tag der Abreise auf Dienstan, d. 12. Octbr., festgesetzt.

Der erwartete Allerhöchste Erlass ist noch nicht unterzeichnet worden. Man hört, daß das Befinden Sr. Maj. des Königs nicht der Art gewesen ist, daß es räthlich erschienen, Allerhöchstdenselben der unvermeidlichen Aufregung eines solchen Actes auszusetzen. Die Berliner Revue hat es schon wiederholt bedauert, daß über das Befinden Sr. Majestät nichts Authentisches verlautet. Bestimmte Nachrichten über das Befinden des Königs haben wir dieser Tage nur im hiesigen Publicisten gefunden, wonach der Aufenthalt in Tegernsee für Se. Majestät nicht den erwünschten Erfolg gehabt. Der König hat sogar seine gewöhnlichen Spaziergänge sehr einschränken müssen, und man hat für den hohen Kranken einen Kuffall angefertigt, der auch zum Schlafen eingerichtet ist. Jedenfalls wird Se. Majestät voraussichtlich den Erlass vor der Abreise nach Meran unterzeichnen. Sollte das Allerhöchste Befinden nicht der Art sein, um mit der wichtigen Regierungs-Angelegenheit sich beschäftigen zu können, so würde, nach der Verfassung und nach einem Artikel der „Zeit“ zu urtheilen, Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen die Regenschaft nach eigenem Rechte übernehmen müssen. (R. 3.)

Der „Publicist“ schreibt: „Es wird uns von mehreren Seiten versichert, daß in der neuesten Zeit von einzelnen Kabinetts-Mitgliedern erneuerte Rücktritts-Anträge gemacht, dieselben jedoch von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen mit dem Bemerkten zurückgewiesen worden sind, daß die Regenschaftsfrage erst zu einem definitiven Abschluß gelangen müsse, bevor seinerseits hierüber ein entscheidender Entschluß gefaßt werden könne.“

Durch das Gesetz vom 31. Mai d. J. über die Regulirung des Abdeckereiwesens sind bekanntlich aufgehoben worden: 1) die Berechtigung, Concession zur Errichtung von Abdeckereianlagen oder zum Betriebe des Abdeckereigewerbes zu erteilen; 2) alle Abgaben, welche für den Betrieb entrichtet werden; 3) die Berechtigung, solche Abgaben aufzulegen. Wegen der Entschädigungs-Ansprüche soll ein administratives Verfahren von den Regierungen eingeleitet werden. Wie die „B. u. S.-Z.“ erfährt, sollen alle diese Verhandlungen von den Regierungen noch in der ersten Hälfte des nächsten Jahres stattfinden, und als Schlußtermin für die Anmeldungen der Berechtigten ist der 1. Mai 1859 festgesetzt worden.

Die für die hiesige Residenzstadt durch Verordnung des Polizeipräsidenten eingeführte Wildkontrolle hat bei ihrer polizeilichen Handhabung zu so vielen und mannichfachen Zweifeln und Beirathungen geführt, daß, so viel uns bekannt geworden, eine Zurücknahme dieser Verordnung zur gewärtigen steht. Gleichzeitig soll versucht werden, den gewiß nur zu billigen Zweck jener Verordnung, nämlich den Abzug gestohlenen Wildes zu verhindern, in anderer Weise zu erreichen. (R. 3.)

Es ist von einigen Bergämtern die Frage aufgeworfen worden, ob es nöthig sei, bei Feststellung von Muthungsfeldern die Besitzer der angrenzenden Bergwerke zuzuziehen, da die Regierung die Verpflichtung übernommen habe, die Rechte dieser wahrzunehmen. Obgleich der Handelsminister diese Verpflichtung anerkennt und sie auferrecht erhalten wissen will, so hat derselbe sich doch in seiner Entscheidung, welche sämmtlichen Bergbehörden mitgetheilt worden ist, dahin ausgesprochen, daß bei dem Interesse, welches die Besitzer der an-

grenzenden Bergwerke haben, diesen selbst die Gelegenheit gegeben werde, bei Feststellung der Grenzen des gemutheten Falles ihre Rechte wahrzunehmen und etwaigen Collisionen vorzubeugen. Ein solches Interesse gelte namentlich von dem nach gestreckter Vermessung verliehenen Bergwerken, deren Feld nicht durch feste Grenzen auf der Oberfläche, sondern durch das Verhalten der Lagerstätte bestimmt werde, so daß ein bestimmtes Urtheil über die Möglichkeit einer Collision mit dem gemutheten Felde in den meisten Fällen gar nicht abgegeben werden könne. Die Zuziehung der Besitzer solcher benachbarter Längfelder sei daher in allen Fällen unerlässlich. Aber auch für die Besitzer der angrenzenden Geviertfelder sei es von Interesse, daß sie bei der Prüfung der Feldesfreiheit zugezogen und mit ihren etwaigen Einwendungen gehört würden. Es sei nämlich sehr wohl möglich und erlaubnismäßig öfter vorgekommen, daß die Grenzen der anstoßenden Geviertfelder auf dem bei der Feststellung des gemutheten Feldes zu Grunde gelegten Situationsrisse nicht richtig aufgetragen und daß derartige Irrthümer bei der von Amt wegen vorgenommenen Prüfung des Situationsrisse nicht entdeckt würden, sondern erst bei der Vermessung der Felder zum Vorschein kämen. Erfolge demnach die Vermessung nicht rechtzeitig, so könnten hierdurch mehrfache Collisionen hervorgerufen werden. Ueberdies sei die Zuziehung der Besitzer angrenzender Bergwerke zu dem Feststellungstermine weder für die Behörde noch für die Interessenten mit irgend welchen Schwierigkeiten verknüpft, indem die Behörden nur eine Einladung an diese zu besorgen hätten, ohne verpflichtet zu sein, darauf zu halten, daß sie erscheinen, und es diesen anheim gegeben sei, sich auf dem angeetzten Termine einzufinden oder nicht. Versäumen sie denselben, so sei es ihre Schuld, wenn ohne sie verhandelt würde. Wollten sie sich nicht desto weniger von der Lage und dem Umfange des Muthungsfeldes unterrichten, so könnten sie sich auf das betreffende Bergamt begeben und von dem Situationsrisse Kenntniß nehmen, wozu ihnen Gelegenheit geboten werden müsse.

Aus Veranlassung der in dem Dorfe Sarnow im Kreise Anclam unter dem Rindvieh zum Ausbruch gekommenen Lungenseuche hat die Mecklenburg-Strelitzsche Regierung die ganze Landesgrenze gegen die Uckermark und Pommern hinsichtlich der Ein- und Durchführung von Rindvieh aller Art, so wie der rohen Theile von geschlachtetem oder gefaltem Rindvieh bis auf Weiteres gänzlich abgeperrt und die Ein- und Durchführung jener Gegenstände mit einer Strafe von 5 bis 50 Thalern Gold bedroht.

Zum technischen Mitgliede Preußens bei den demnächst wieder zu eröffnenden Seerecht-Konferenzen in Hamburg ist, wie die „Pr. C.“ mittheilt, der Geheime Kommerzienrath Schnell in Rönigsberg ernannt.

Stalien.

Rom, d. 25. September. Der heilige Vater erkrant sich nach wenigen unbedeutenden Wiederholungen von Schwindel-Anfällen jetzt guter Gesundheit, nur daß seine Corpulenz eher zu-, als abnimmt. Ich erwähne dieses ausdrücklich, weil dadurch die Ausführung eines schon länger gehegten, vielleicht mit einem früheren Gelübde verknüpften Wunsches bedingt ist. Es betrifft eine Reise nach Jerusalem. Ich kann Ihnen hierüber so viel als gewiß melden, daß der heilige Vater jetzt, und zwar mehr als sonst, daran denkt. Die politische Weltlage der Gegenwart, der steigende Einfluß der katholischen Großmacht Frankreich im Orient, die Nothwendigkeit eines außerordentlichen Ereignisses zur Ermuthigung der lateinischen Christen und der Plan, die heiligen Stätten in einen unmittelbaren Verband mit dem Kirchen-Oberhaupt in Rom zu bringen, hätten von einem Besuche Nizza's IX. Entscheidendes zu erwarten. Der Sultan soll gleich auf die erste Kunde davon dem Papste die freundlichsten Anerbietungen gemacht haben. (R. 3.)

Nizza, d. 29. September. Gestern Nachmittags wurde der Advocat Garibaldi von vier Individuen angefallen und schwer verwundet; nach zwei Stunden starb er. Drei der Mörder sind verhaftet worden, der vierte hält sich versteckt.

Frankreich.

Paris, d. 3. Oct. Der Prinz Napoleon ist heute im Lager von Chalons angekommen, um dem Kaiser Bericht über seine Reise abzulegen. Der Prinz ist nicht wieder über Berlin gereist, da er eine Unterredung mit dem Prinzen von Preußen an der polnischen Grenze hatte. Die eigentliche Mission des Prinzen ist immer noch in tiefes Dunkel gehüllt. Doch erhält sich das Gerücht, der Kaiser von Rußland würde nächstes Jahr nach Paris kommen. — Während der „Moniteur“ die Donau-Fürstenthümer-Konvention erst heute veröffentlicht, machen sich in jenen Ländern die Folgen des Kongress-Experimentes bereits geltend. In den Donau-Fürstenthümern sieht es nicht weniger als befriedigend aus. Man wundert sich hier darüber, daß der französische Konsul, Herr Beclard, sich gegen die walachischen Minister wendet. Der englische Konsul Herr Colquhoun interessiert sich für die Kandidatur von Stirbey.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. October. Die „Times“ kommen heute auf Preußen zurück:

Keine continentale Monarchie hat, sagen sie, in diesem Augenblicke mehr Interesse für das englische Volk als Preußen. Bei Preußen steht es, ob die Deutschen ein Volk für sich werden oder alle Frucht ihres Geistes und ihrer Arbeiten an die Fremde hingeben sollen; ob sie die Stellung, zu der sie berechtigt sind, in der Heimath erlangen oder Freiheit und offenen Spielraum nur jenseits des Oceans oder in einer Cap- oder australischen Kolonie finden sollen, unter fremder Herrschaft und mit der Aussicht, im Laufe eines Menschenalters ihrer Sprache und Nationalität verlustig zu gehen. Sollen die 40 Millionen Menschen, welche den schönsten Länderkreis Mittel-Europas bewohnen, welche die Kraft zweier Mächte ersten Ranges bilden, welche die ganze Masse des Ostens und Nordens von Europa beeinflussen, erzielen und beinahe regieren, diejenigen Freiheiten und diese unabhängige Macht des Handels haben, welche ihnen von Rechts wegen zukommen, oder unter dem Joch des Despotismus in der Regierung, der Plebanterie in der Erziehung und des Mysticismus in der Religion ewig fortzuschwächen — oder doch so lange schwächen, bis wieder ein europäisches Gewitter die brüdicke und erfindende Atmosphäre auf einige Zeit reinigt? Preußen steht an einem Wendepunkte seiner verfassungsmäßigen Geschichte und die nächsten paar Monate werden es vermuthlich entscheiden, ob Deutschland in unsern Tagen oder überhaupt jemals eine hervorragende Stellung in Europa einnehmen bestimmt ist. (Wir lassen hier eine Reihe persönlicher Anspielungen weg.) Oesterreich steht für jetzt in Deutschland an der Spitze und der große Staat, welcher 18 Will. gebildeter und regeramer Einwohner zählt und fast eben so viele noch beinkehrt, hat kaum mehr Geltung in Europa als Toscana oder Spanien. Man sollte glauben, daß, wenn nicht anderes die politische Bigotterie zu mildern im Stande ist, doch das Gefühl gemeinsamer Vaterlandsliebe die autokratisch gestimmte Partei zu einer der Nation mehr zusagenden und für sie ehrenvolleren Politik hätte treiben sollen. Aber nein, was lag gewissen Männern daran, daß Preußen tief unter den Nationen stand, wenn nur sie und ihre Freunde in Preußen hoch zu Kopfe saßen. Jetzt endlich bietet sich eine Aussicht, daß höhere Anschauungen und eine nationalere Politik zur Herrschaft gelangen werden. Uns, die wir Zuhörer aus der Ferne und vielleicht deshalb eines unpassenderen und richtigeren Blickes fähig sind, scheint es Zeit zu sein, ein abgelebtes und krankhaftes System hinweg zu fegen. Das Preußen der letzten Decennien muß dahinfahren und ein Preußen entstehen, welches in unserm denkenden Decennium nicht weniger tüchtig eingreift. Wir wünschen nicht etwa, daß die königliche Gewalt geschwächt werde. Ein Staat, der sich von Wien bis Königsberg über Europa hinzieht, mit rein künstlichen Feinden im Osten und Westen und einem reicheren, aber nicht weniger feindlichen Mann zum König, so find wir nicht geneigt, Karoh zu haben. Allein es ist kein Grund vorhanden, warum diese starke Centralgewalt nicht mit dem verfassungsmäßigen Leben eines gebildeten Volkes Hand in Hand gehen und neue Kraft aus ihm schöpfen sollte. Die Deutschen über die Selbstregierung in Ohio, in Texas und in Victoria, warum sollten sie dazu in Brandenburg oder am Rhein unerschrocken sein? Nur die thörichte Verleugung einer reaktionären Partei hat es verschuldet, daß Preußen und die andern Staaten Norddeutschlands in entwürdigender Verbundenheit gehalten wurden. Die Stunde eines großen und dauernden Umsturzes wird da geschlagen werden, welche ihn aufzuhalten suchen, werden nur über sich selbst Verderben bringen.

Die königlich preussischen Kriegsschiffe „Gefion“ und „Aethis“, die am 30. Abends, von Brest kommend, bei Spithead vor Anker gegangen waren, haben gestern Morgen den Hafen-Admiral von Portsmouth und die Besatzung mit den üblichen Salutsschüssen begrüßt. Dem preussischen Konsul, Chevalier von der Berg, welcher den Schiffen einen Besuch abstattete, wurde beim Abschiede gleiche Ehre erwiesen. Die „Gefion“, mit dem Prinzen Adalbert an Bord, wird in einigen Tagen zu den andern Schiffen in Portsmouth stoßen.

Bei Droosten, Alan u. Comp. im Strand in London ist ein lithographirtes Portrait des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen erschienen. Der Kunst-Referent des „Globe“ zeigt es mit folgenden Worten an: „Das Zeichen-Talent der Prinzessin Royal ist dem englischen Publikum bekannt genug. Das Aquarellbild, welches dem Krimfonds 50 Pf. einbrachte, war geschickt genug gemalt, um das ihm spendende Lob zu rechtfertigen, obgleich es der königliche Tribut war, der bezahlt wurde. Wir haben eine neue Probe vom künstlerischen Talente der Prinzessin vor uns — ein Portrait ihres Gatten, nach dem Leben aus Stein gezeichnet. Es ist, so weit wir zu urtheilen Gelegenheit hatten, von getreuer Aehnlichkeit.“

London, d. 4. Octbr. (Tel. Dep.) Prinz Adalbert von Preußen ist in Plymouth und der Graf von Flandern in Balmoral angekommen.

Bermischtes.

Hamburg, d. 4. October, Mittags 12 Uhr. (Tel. Dep.) Durch das Schiff „Pemberton“, das von Virginien nach Bristol bestimmt, ist die Nachricht eingegangen, daß das hiesige am 1. September nach New-York abgegangene Post-Dampfschiff „Austria“ am 13. v. Mts. in Feuer aufgegangen sei. Der „Pemberton“ ist dem nach Halifax segelnden Schiffe „Lotus“ begegnet, welches 18 von der „Austria“ gerettete Personen am Bord hatte; 50 andere sind von einer französischen Bark aufgenommen. Näheres war noch nicht bekannt. Der Capitain der „Austria“ Heydmann soll ertrunken sein. Am Bord derselben befanden sich inkl. der Schiffsmannschaft 500 Personen.

Nachmittags 1 Uhr. Die „Austria“ war von Hamburg mit 100

Mann Besatzung und 470 Passagieren abgegangen, zu denen in Southampton noch 180 hinzukamen. Man vermuthet, daß das Unglück in der Nähe der Newfoundland-Bank stattgefunden, und giebt der Hoffnung Raum, daß noch viele der auf dem Schiffe Befindlichen durch Fischer werden gerettet worden sein.

München, d. 29. September. Am hiesigen Bezirksgericht wurde heute das Dini'sche Duell verhandelt. Baron Dini, ehemaliger österreichischer Offizier, der den bairischen Kürassierlieutenant, Graf Dberndorf, durch einen Wiefolenschuß gefährlich verwundet hatte (Letzterer ist übrigens bereits wieder vollkommen genesen), wurde wegen erschweren Vergehens der Körperverletzung zu 6monatlichem Festungsarrest verurtheilt.

Aus der Provinz Sachsen.

Wie das Comité des „Melanchthon-Denkmal in Wittenberg“ bekannt macht, sind bei ihm bis zum 27. Septbr. 3043 Zhlr. hierzu eingegangen.

Eine Nachricht der „Deutschen Mg. Zeitung“ aus dem Regierungsbezirk Merseburg, welche in mehreren inländischen Blättern, in Berlin, Magdeburg und auch in dieser Zeitung abgedruckt wurde, wird von amtlicher Stelle in nachfolgender Weise berichtigt:

Berichtigung. Dem in Nr. 226 der „Halle'schen Zeitung“ aus der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ abgedruckten Artikel vom 23. September, nach welchem in Folge der Schulrevisionen, welche der Confflorialrath Frobenius in Merseburg unlängst in unseren Kreisen des Departements vorgenommen, mehrere Lehrer ihre Stellen freiwillig niedergelegt, andere sich bereit erklärt haben sollen, diesem Beispiele zu folgen, wird hierdurch als einem unwahren — amtlich widersprochen, da kein einziges Faktum der bezeichneten Art vorliegt. Merseburg, den 29. Septbr. 1858. Königliche Regierung. Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen. Korff.

Die am Sonnabend ausgegebene Nummer 79 des „Volksblattes für Stadt und Land“ enthält folgende Anzeige: „Zeichen der Zeit. Die Nr. 65 des „Volksblattes“ vom 14. August d. J., welche bei Gelegenheit des Hirtenbriefes des General-Superintendenten der Provinz Sachsen, D. Lehndorf, sich zugleich über die „Union“ im allgemeinen aussprach, ist am 27. September auf Veranlassung der königlichen Staatsanwaltschaft polizeilich mit Beschlag belegt worden (wie aus dem 6 wöchentlichen Verzuge zu vermuthen ist, in Folge einer Weisung höherer Behörden), und zwar unter Bezugnahme auf die Paragraphen 135 und 100 des Strafgesetzbuches. §. 135 bedroht denjenigen, der „öffentlich in Worten, Schriften oder andern Darstellungen Gott lästert, oder eine der christlichen Kirchen oder eine andere mit Corporationsrechten im Staate bestehende Religionsgesellschaft oder die Gegenstände ihrer Verehrung, ihre Lehren, Einrichtungen und Gebräuche verspottet oder in einer Weise vorstellt, welche dieselben dem Haffe oder der Verachtung aussetzt“, mit Gefängniß bis zu 3 Jahren. §. 100 aber bedroht den, „wer den öffentlichen Frieden dadurch gefährdet, daß er die Angehörigen des Staates zum Haffe oder zur Verachtung gegen einander öffentlich aufreizt“, mit einer Geldstrafe von 20 — 200 Thlrn. oder Gefängnißstrafe von 1 Monat bis 2 Jahren.“

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 4. October.

Heute begann unter dem Vorsitz des Herrn Appell-Präsidenten Beyer und Raumburg die 3. Schwurgerichts-Periode. Als Beisitzer fungirten die Herren Rechts- und Staatsanwaltschaft durch den Staats-Anwalt Düttsche vertreten. Nach Feststellung der Anwesenheit der zu Schwören einberufenen Persönlichkeiten und nach Vortrag der eingegangenen und bewilligten Dispositionsstücke wurde zur Bildung des Schwurgerichts in der Untersuchungssache gegen Beyer und Conf. geschritten. Demnach wurden als Geschworene ausgelost: der Amtverwalter Liebe aus Gießen, der Lederfabrikant Kurig aus Hörde, der Kaufmann Pröpper aus Halle, der Gutbesitzer Hirsch aus Gölme, der Kaufmann Kind von hier, der Kaufmann Spring von hier, der Gutbesitzer Hagemann aus Belleben, der Ober-Bergamtsbuchhalter Dupuis von hier, der Schulze Lehndorf aus Unterpfeifen, der Kaufmann Ried von hier, der Lohgerber Lehner aus Heitzdorf, der Justizrath Seffe aus Sangerhausen, und als Ersatzgeschworener der Rittergutbesitzer Teutsch aus Ködern.

Auf der Anklagebank saßen 1) der Maurer Christian Beyer von hier, angeklagt aus dem Banquier Lehmann'schen Grundstück in Giebichenstein im December 1857 und Januar 1858 mittelst Einsteigens in den im Garten befindlichen Schuppen mehrere Steinbrecher-Werkzeuge, ferner im Februar d. J. aus den verschlossenen Kellerräumen des Gutbesizers Bartels zu Gimmritz 80 bis 100 Pfund geräucherter Würste und einige Wochen später aus der im Steinbrüche bei Schwerg eingebauenen verschlossenen Bude des Steinbrechers Stein ebenfalls Steinbrecher-Werkzeuge gestohlen zu haben; 2) der Maurer Gustav Wilhelm Bieler aus Friedrichswerger, angeklagt, jene beiden erwähnten Diebstähle im Lehmann'schen Garten, sowie den Diebstahl in Gimmritz in Gemeinschaft mit Beyer, ferner noch einen dritten Diebstahl im Lehmann'schen Garten, und einen Diebstahl in den auf dem Giebel der Saale stehenden hölzernen Verkaufsbuden der Handelsfrauen Rabe und Paul an Actualien und endlich einen Diebstahl aus dem verschlossenen Schaaftalle des Oberamtmanns Bartels in der Feldmark „Franzig“ verübt zu haben; 3) dessen Stiefsohn, der Zimmergeselle Ludwig Unterbeck, angeklagt, in Gemeinschaft mit seinem Stiefvater den dritten im Lehmann'schen Garten begangenen Diebstahl, ferner den in den Verkaufsbuden der Frauen Rabe und Paul und den im Schaaftalle des Oberamtmanns Bartels begangenen Diebstahl verübt zu haben; 4) die verheirathete Caroline Bieler, angeklagt, an dem Diebstahle zu Gimmritz und an dem Stein'schen Diebstahle zu Schwerg sich der Thattheilnahme schuldig gemacht zu haben; 5) die unverheirathete Wilhelmine Bieler, Tochter erster Ehe der Karoline Bieler, angeklagt der Thattheilnahme an dem Diebstahle der Würste in Gimmritz und der Theilnahme an dem Diebstahle in dem Schaaftalle zu „Franzig“. Die Verhandlung gegen diese Angeklagten wurde jedoch nicht zu Ende geführt, weil im Laufe der Verhandlung Ludwig Unterbeck der bisher geläugnet hatte, Geständnisse in Betreff des 3. Lehmann'schen Diebstahls wurde jedoch nicht zu Ende geführt, ferner Fallacten anfertigte, die den Beyer auch als Theilnehmer an dem Diebstahl in den Verkaufsbuden der Rabe und Paul und in dem Schaaftalle zu „Franzig“ erscheinen ließen. Die Staats-Anwaltschaft beantragte deshalb Verurteilung, um gegen Beyer rüchthilich die 3. Diebstähle nach Anklage zu erheben, welchem Antrage der Gerichtshof aus satzung, so daß die Verhandlung nach bereits erfolgter Vernehmung der vorgelebten Zeugen um 2 Uhr Mittags geschlossen wurde.



Verkauf eines Braunkohlenfeldes.

Ein in Anhalt, in der Nähe mehrerer Fabriken an der Eisenbahn belegenes, sehr mächtiges Braunkohlenfeld von über 200 Morgen, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Selbstkäufer erhalten auf portofreie Anfrage nähere Auskunft durch Unterzeichneten.

Cöthen, den 4. October 1858.

C. Irmer.

Unterricht im Latein, Griech., Deutsch., Italien. u. Französ. wird noch ertheilt **Königstrasse im neuerbauten Hause des Maurermstr. Hrn. Lorenz, parterre.**

Auch können daselbst noch einige Herren am Mittags-tische Theil nehmen.

Dresdener Fliegenpulver.

Nach vorschriftsmässiger Untersuchung, den Menschen, sowie allen Hausthieren rein un-schädlich, ist es das neueste und zweckmässigste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten. Dasselbe ist laut Gebrauchs-Anweisung nur mit Wasser vermischt aufzusetzen. Zu haben in einzelnen Paqueten à 1 Sgr. und 3 Paqueten desgleichen à 2 1/2 Sgr. bei

Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Es sollen und müssen

von Dienstag den 5. Octbr. bis Freitag den 8. Octbr. Abends im Gasthause „zum goldenen Löwen“ (1ste Etage Zimmer Nr. 4)

10 Kisten rein leinener Waaren aller Arten, Handtücher, Tischzeug und Taschentücher ausverkauft werden.

Die Gründe, weshalb solches geschieht, sind mir nicht gefattet anzugeben, daher ich um dies in der kurzen Zeit zu bewerkstelligen, auf untenstehenden Preis-Courant aufmerk-sam mache, und bitte um zahlreichen Besuch, da hingegen garantire für rein Leinen und bleibe für etwaige Reclamation auch in Berlin verantwortlich.

Hochachtungsvoll

Herrmann Cohn aus Berlin.

Preis-Liste (feste Preise).

Jedes Stück enthält 50 Berliner Ellen (oder 58 bis 60 alte Ellen).

Flachsleinwand und fest 7 1/2 Rp.

Zwinnleinen, besonders dauerhaft, das Stück zu 1 Duzend Hemden, 7 1/2 bis 8 Rp.,

feinere Sorten 8, 8 1/2 bis 9 Rp.

Russisches Hanfleinwand, ein unverwüstliches Gewebe, das Stück 9, 9 1/2 bis 10 Rp.

Greifenberger Leinen, ein besonders sehr ele-gantes Gewebe, 8, 9 bis 14 Rp.

Russisches Kronleinwand, das aller schönste Ge-webe, besonders zu seinen Oberhemden pas-send, welches das Stück 14 bis 36 Rp.

gefoftet, jezt für 9, 10, 11 bis 25 Rp.

Holländisches Leinen, bisher der Fabrikpreis

12 bis 30 Rp., jezt für 8 bis 17 Rp.

Tischzeuge.

Ein sehr feines und rein leinenes Damast-Gedeck, mit 6 und 12 dazu passenden Ser-vietten in ganz neuen und schönen Mustern von 3 1/2 Rp. an.

Ganz besonders empfehle noch:

Mehrere Duzend Oberhemden in rein Leinen, äußerst billig.

Eine große Auswahl rein Leinen-Batist-Lyonn-Tücher in elegan-ten Carres (besonders zu Geschenken geeignet), das halbe Duzend v. 1 1/2 Rp. an.

20 Duzend Hemden-Einsätze in Leinen (mit genähten, nicht gewebten 30 bis 40 schmalen Fältchen), das halbe Duzend von 2 1/2 Rp. an.

Kinder-Taschentücher, das halbe Duzend von 15 bis 20 Rp. in Leinen.

Bei Einkauf größerer Posten oder Aussteuer bewillige ich noch einen

besondern Rabatt.

Der Verkauf an Wiederverkäufer findet nur von 8 bis 10 Uhr statt.

Herrmann Cohn aus Berlin.

Verkaufslokal: im Gasthaus „Zum Goldenen Löwen“,

1ste Etage, Zimmer 4.

Eine Leihbibliothek von ca. 2500 Bänden ist billig zu verkaufen. Dieselbe enthält die besten Classiker, als: Göthe, Schiller, Klopstock, Shakespeare, Walter Scott, Alex. Dumas, Eugen Sue, James, Carlen, Cromley, Bul-mer, Cooper ic. und viele andere beliebte Schrift-steller.

Die Bücher sind gut gehalten und in Leder-rücken und Ecken gebunden. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Btg.

Gute Maurergesellen

bei dauernder Arbeit sucht

O. Recke, Maurermeister.

Incarnat-Kleesaamen u. Guano

bei **Enst Voigt.**



Bei dem jetzt eröffneten Reitcur-sus können noch drei Scholaren angenommen werden.

Schröder, Steinweg Nr. 31.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Pu-blikum zeige ich meine Niederlassung am hiesi-gen Orte als prat. Thierarzt ergebenst an. — Meine Wohnung ist beim Herrn Gastwirth Spieler.

3örbig, den 3. October 1858.

C. Herrmann,

Thierarzt erster Klasse.

Engl. Patent-Schroot, ff. Jagd- u. stärk-stes Sprengpulver billigst bei **Herrmann Neufner, Strohhof Nr. 10.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei **Richard Mühlmann,** Brüderstraße, ist antiquarisch zu haben:

Die malerischen Ufer der Saale beschrieben von Professor Dr. Münnich, mit **60 Ansichten** nach der Natur gezeichnet. Preis nur zwei Thaler.

Gesuch.

2 Böttchergesellen finden dauernde Beschäf-tigung beim **Böttchmeister Schimpf** in Schaffstädt.

Toilett- und feine Coocsseife, so wie Mandelseife, à Stange 4 1/2, bei **C. G. Linde.**

Abfall von Stearinlichter kauft zum höchsten Preis **C. G. Linde, Alter Markt Nr. 10.**

Köchin-Gesuch.

Eine perfecte Köchin wird zum 15. October d. J. gesucht.

Eisenbahnrestauration Cöthen, den 1. October 1858.

A. Wenz.

Auf der Chaussee von Gisleben nach Halle wurde am 3. d. M. eine Prädorige Sackfahre verloren. Der Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben **Halle, Zapfenstraße Nr. 13.**

Es ist in meinem Geschäft ein Sonnenschirm fehlen geblieben. **W. Kiffcher.**

Auf **Chaussier's,** Professor und Dr. der Medicin und Chirurgie,

Rosen-Balsam

(poitrinage de rose),

übernimmt Bestellungen und besorgt solche schnell ohne Porto-Erhöhung

W. Hesse, Schmeertstr. Nr. 36.

Eine Broschüre über die vielseitige, wohl-thätige und erprobte Wirkung dieses Balsams ist in jeder Buchhandlung zu haben und liegt bei mir zur Durchsicht bereit.

Casper-Theater in Halle.

Dienstag den 5. d. M.: **Doctor Faust** in 3 Aufzügen. Mittwoch zur letzten Vorstellung:

Der rückkehrende Freiwillige, oder: Die zerstörte Hochzeit. Hierzu laßt er-gebenst ein **Fr. Grimmer.**

Diemitz.

Heute Mittwoch frischen Obst- und Kaffeekuchen.

Saal: Pavillon.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Obst- und Kaffeekuchen bei **Reichmann.**

Theater in Gisleben.

Mittwoch den 6. October:

Der Pole und sein Kind, Operette in 1 Akt von Porzing. **Die Schwestern,** Lustspiel in 1 Akt von Angely. **Das Versprechen hinterm Heerde, Scene** mit National-Gesängen von Baermann.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachts 11 Uhr entschlief in dem Herrn nach langen schweren Leiden unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Chirurg-Instrumentenmacher **Eduard Siefert.** Dies allen seinen Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung zur Nachricht und bitten um stilles Beileid die trauernden Hinterbliebenen. **Halle, den 4. October 1858.**

Todes-Anzeige.

Fraülein **Therese Weber** aus Torgau, Erzieherin unserer Töchter, erkrankte am 3. d. M. plötzlich an einer heftigen Entzündung und unterlag, trotz ärztlicher Bemühungen, schon am 4. d. M. früh 3 Uhr.

Diese so traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten der Seligen.

Breitungen a/Harz. Der Oberamtmann **Hünicke** und Frau.

Vermischtes.

Labes, d. 1. Oct. Die hier durch zwei Beamte der Polizei und Justiz geführte Untersuchung wegen des kürzlich vorgekommenen Kreislaufs-Diebstahls hat ein bestimmtes Resultat noch nicht herausgestellt. Unterdeß hat sich der Rentant der Kreislauff, Hauptmann a. D. F., heute Morgen erhängt. Derselbe war während der Ausführung des Diebstahls und zwar vom Sonnabend Abend bis Dienstag Morgen ohne Urlaub verreist und hat bei seiner Abreise seiner Frau sämtliche Kassenschlüssel übergeben. Der u. F. hinterläßt eine zahlreiche Familie ohne jedes Vermögen.

Wien, d. 2. October. Gestern ist Oesterreichs größter Ingenieur, Hofrath v. Negrelli, nach einer schmerzvollen Krankheit im Alter von 60 Jahren gestorben. Mit ihm verliert Hr. v. Lefebvre einen seiner treuesten Anhänger und das Suezkanalprojekt einen seiner eifrigsten Förderer.

Der Bekannte in der Verbannung lebende französische Oberst Charraz wird sich demnächst mit einer Tochter des reichen Fabrikanten Kefner aus Thann im Elsass vermählen und zwar in Zürich, wo derselbe sich seit einigen Tagen nebst der Familie seines künftigen Schwiegervaters aufhält. Die Braut ist eine Enkelin der von Göthe her bekannten Lotte Buff.

Unlängst brachten wir nach dem „Droit“ Mittheilungen über die europäischen Afterschlachtungs-Werksstätten in Paris und London. Sieben dieser Industriellen standen am 30. Sept. vor dem Justizpolizei-Gerichte in Paris in Folge dreier Anklagen wegen Verkaufes unwürdiger Oden und Adelsitel, wegen Betrug und wegen gesetzwidriger Tragens von auswärtigen Oden, so wie Abänderung der in den Civil-Registern enthaltenen Namen. Die Angeklagten wurden verurtheilt, nämlich Besin zu einjährigem Gefängnis und 500 Fr. Geldbusse, Bellesfonds, Guet und Cabanis zu zweijährigem Gefängnis und 500 Fr. Geldbusse, Herat zu zweijährigem Gefängnis und 100 Fr. Geldbusse; gegen zwei andere Angeklagte wurde ein Contumacial-Urtheil ausgesprochen, wonach dieselben zu drei Monaten Gefängnis und 100 Fr. Geldbusse verurtheilt wurden.

Im Franz. „Moniteur“ veröffentlicht Ch. Poisson eine Warnung vor den Gefahren, welche aus der Berührung von Schnupftabak mit Blei entstehen. Auch warnet derselbe vor dem gefährlichen Gebrauche der Schrotkörner statt der Eisentörner zum Flachsenreinigen. Diese Warnungen sind allerdings schon oft erhoben worden, indes bemerkt Poisson mit Recht, daß die Gewohnheit, stets in der Nähe der Gefahr zu leben, in der Regel dahin führt, daß die Menschen auch die allgewöhnlichsten Vorsichtsmaßregeln verabsäumen, ja nicht selten für lächerlich halten.

London, d. 2. Oct. Aus Durham meldete der Telegraph von vorgestern Abend: „Sechs (Englische) Meilen westlich von unserer Stadt, in der Page-Bank-Kohlenmine, hat sich heute früh ein furchtbares Unglück ereignet. Um acht Uhr entdeckte man, daß der Schacht der Grube in Flammen stand und einer der Aufseher durch herabfallende Stücke der Holzbekleidung erschlagen worden war. In der Grube befinden sich vierzig Männer und Knaben, zu denen der

Zugang versperrt ist. Das Feuer hat die ganze Holzbekleidung zerstört und ist bis zu den Kohlen im Aufwindungschachte vordrungen.“ Gestern Nachmittag meldete der Telegraph ferner: „Nicht 40, sondern 81 Arbeiter befanden sich in der Tiefe der Mine, als der Schacht Feuer fing. Sie sind jetzt alle heraufgebracht, 71 lebendig, 10 todt, von ersteren viele sehr erschöpft, nachdem sie 40 Stunden in der Grube eingeschlossen gewesen waren. Der Schacht brennt noch immer. Acht Spritzen sind mit Löschern beschäftigt.“

Naturwissenschaftlicher Verein.

Die Sitzungen für das Wintersemester beginnen Mittwoch den 6. d. Abends 7 Uhr im seitherigen Sitzungslocale des Goldenen Ringes.
Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 4. bis 6. October.
Kronprinz: Hr. Rittergutsbes. Graf v. d. Schulenburg a. Wittenburg, Hr. Major a. D. v. Ungen a. Eisenach, Hr. Dir. Büttner a. Magdeburg, Hr. Hr. Rent. Ketz a. Berlin, Klaus a. Leipzig.
Stadt Zürich: Hr. Privat. Rintmann a. Neustadt. Hr. Geh. Rath Belsberg a. Münster. Die Hrn. Kauf. Gräfe a. Merseburg, Franke a. Langensalza, Gölis a. Hemsfeld, Willner a. Berlin.
Goldener Ring: Die Hrn. Kauf. Bescher a. Bremen, Schnabelbach a. Berlin, Fr. Stämmel a. Bismark, Fr. Schäfer a. Wiesbaden, Fr. Krugenberg a. Bismark, Hr. Kammerger. Rath Wiener a. Danzig, Hr. Rittergutsbes. Haase a. Breslau, Hr. Insp. Guntter a. Wehlen. Die Hrn. Pastoren Hennings a. Gnarzig, Weiße a. Groß-Beuthen, Wähnke a. Altörde, Förster a. Hohenkühn, Gantzer a. Schraplau, Schüge a. Naumburg, Wachsen a. Groß, Heinitz a. Ködnitz, Die Hrn. Superint. Dr. Stier a. Schwenitz, Arlet a. Niedersenna, Weinreich a. Delitzsch, Hr. Oberpred. Weisen a. Dierdorf.
Goldener Löwe: Hr. Antm. Koberlein a. Naumburg, Fr. KG. Affianz Kunze a. Merseburg, Hr. Pughdr. Grohmann a. Wittenberg, Die Hrn. Kauf. Raumbach u. Bettelein a. Neustadt a. D., Schmidt a. Magdeburg, Jordan a. Bernburg, Hr. Dr. med. Weiße a. Berlin, Hr. Fabrik. Herrmann a. Gera.
Stadt Hamburg: Hr. General v. Olberg m. Gem. a. Berlin, Die Hrn. Pastoren Noke a. Werbelin, Scholle a. Siebzig, Die Hrn. Kauf. Füllpi a. Frankfurt, Ufermann u. Tochter a. Giesleben, Duvinae a. Berlin, Sang a. Hensbach, Hellwig a. Bremen, Richter a. Treuenbriege, Gräfe a. Mainz, Fr. Ulent a. Giesleben, Hr. Antm. Weste a. Halberstadt.
Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Silberhmelger a. Schraplau, Wolff a. Berlin.
Goldne Rose: Hr. Kaufm. Stedert a. Naumburg, Hr. Archt. Morgenstern a. Sangerhausen.
Goldne Kugel: Hr. Gutbes. Junge a. Penzel, Hr. Kaufm. Rudolph u. Fr. Herrmann a. Magdeburg, Hr. Organist Berte a. Giesleben, Die Hrn. Pughdr. Bland u. Gumpelmeier a. Gotha.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Megenthin m. Frau u. Sohn a. Steintz, Dönig a. Schkeuditz, Hr. Pastmstr. Amberg a. Coburg, Hr. Lehrer Fleischmann u. Frau a. Berlin, Hr. Stad. Douglas a. London, Hr. Fabrik. Kellmann a. Bernburg, Hr. Bremser Stred a. Meiningen.

Meteorologische Beobachtungen.

4. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,40 Par. L.	335,72 Par. L.	334,98 Par. L.	335,70 Par. L.
Dunstdruck	3,14 Par. L.	3,07 Par. L.	3,48 Par. L.	3,48 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	55 pCt.	84 pCt.	75 pCt.
Luftwärme	7,0 C. Rm.	14,2 C. Rm.	8,3 C. Rm.	9,8 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Bekanntmachung der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 15. d. Mis. sind in der an diesem Tage öffentlich stattgehabten Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 die 30 Serien: Nr. 77. 106. 198. 218. 263. 267. 279. 286. 303. 327. 483. 534. 543. 547. 555. 632. 702. 764. 797. 915. 938. 958. 1010. 1042. 1043. 1034. 1218. 1490. 1487. und 1495. gezogen worden. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich noch, daß der Prämienbetrag von 110 Tblr. für jede Schuldverschreibung von den Besitzern derselben vom 1. April 1859 ab Vormittags von 9 bis 1 Uhr entweder bei der Staatsschulden-Einzugskasse in Berlin, Drianiensstraße Nr. 94, oder bei der nächsten Regierungs-Hauptkasse gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen nebst den dazu gehörigen Coupons Ser. I. Nr. 4 bis 8 über die Zinsen vom 1. April 1858 ab, welche nach dem Inhalte der Schuldverschreibung unentgeltlich abzuliefern sind, erhoben werden kann.

Halle, den 24. Septbr. 1858.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Freiwillige Substation.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung, zu Merseburg.
Das den Goldarbeiter Wörz'schen Erben gehörige, zu Merseburg am Markte belegene Haus Nr. 189 des Hypotheken-Buchs, enthaltend: Keller, Verkaufsgewölbe, 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, 2 Böden, bisher zu 118

Rp. jährlich vermietet, abgeschätzt auf 1419 Rp. 15 Gr. soll

am 3. November or. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, freiwillig subhastriert werden, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden.

Nare und Bedingungen liegen im Bureau IV. zur Einsicht offen.

Bekanntmachung.

Ein in einer der belebtesten Straßen hiesiger Stadt belegenes Wohnhaus, bestehend aus 2 Kaufstäden, 11 Stuben, 10 Kammern, 4 Küchen, einem Waschhause, einem Hintergebäude, sowie großem Boden-, Keller- und Hofraum, steht aus freier Hand zu verkaufen. In demselben ist seit einer Reihe von Jahren schwunghaft ein Wollwaren-, außerdem aber auch noch ein Conditorei-Geschäft betrieben; es eignet sich jedoch auch zu jedem andern beliebigen Geschäftsbetriebe und giebt jährlich einen Ertrag an Mietzins von circa 400 Rp.
Nähere Auskunft hierüber erteilt W. Junne, Schmeerstraße Nr. 12.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Da ich meine Kohlen jetzt per Eisenbahn beziehen, beabsichtige ich 4 Stück Pferde, 5, 7 und 9 Jahr alt, gesund und kräftig, und 2 Stück ganz gute, starke 4-jährige Leiterwagen zu verkaufen. Pferde und Wagen können täglich von Mittags 11—1 Uhr in Augenschein genommen werden.

Merseburg, d. 4. October 1858.

Heinr. Schulze jun.

Ein tüchtiger Conditorgehülfe kann sofort eintreten bei C. F. Müller, Markt Nr. 3.

2 in gesehten Jahren stehende

tüchtige Landwirthschafterinnen, im Wolkewesen und ff. Küche ganz perfekt, suchen Stellung. Näheres durch das Agent.-Gesch. von C. Niedel.

1 Wirthschaftswamsell für eine kleinere Landwirthschaft sucht Stellung. Näheres durch das Agent.-Gesch. von C. Niedel.

1 Reitknecht, der bei der Cavallerie gedient hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht durch das Agent.-Gesch. von C. Niedel, Rathhausg. Nr. 7.

Ein junger Handlungs-Commis, der sich in schriftlichen, sowie überhaupt in allen Comptoir-Arbeiten genügen auszubilden wünscht, sucht als Volontair in einem hiesigen Comptoir Stellung.

Näheres in dieser Angelegenheit wird Cb. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung zu sagen die Güte haben.

Eine Predigerwitwe, Besitzerin eines nahe dem Waisenhause belegenen Hausgrundstücks, bietet auswärtigen Eltern, die Töchter zur weitem Ausbildung nach Halle zu schicken beabsichtigen, eine billige Pension. Es wird den Pensionärinnen Gelegenheit zum Erlernen des Klavierspiels, französischer Sprache, Wissenschaften, Sittlichkeit und Zeichen gegeben. Näheres sagt der Agent Grass zu Halle, Rathhausgasse Nr. 5.

Frischer Kalk

Mittwoch den 6. d. M. a. Bispel 6 Rp. zu haben bei Louis Rehse, Klauschor-Vorstadt Nr. 9.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Übersicht am 30. September 1858.

Activa:	
1) Cassenbestand	Rp 190,072. 19. 3.
2) Wechselbestände	1,354,256. 24. 7.
3) Lombardbestände	585,837. — —
4) Effectenbestände	308,602. 16. 6.
5) Immobilien	20,000. — —
6) Forderungen in laufenden Rechnungen	3,324,576. 15. 10.
Passiva:	
1) Actien-Capital	Rp 4,000,000. — —
2) Banknoten im Umlauf	479,525. — —
3) Depositen-Capitalien	553,629. 5. —
4) Reservefond	96,358. 10. —
5) Guthaben in laufenden Rechnungen	620,109. 19. 1.

Die Direction: Gnüchtel. Ehmer.
Dessau, am 30. September 1858.

Schmeerstr. v. L. Daniel verchel. Wiese Nr. 42.

hat sein Lager von Morgenhauben — neueste Façon — seine Stickereien feinsten Dessins — Serrenwäsche — Mull — Batist — franz. Stickgarne u. aufs Reichhaltigste assortirt und hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Victoria-Robe wieder angekommen.

Aufträge zur Anfertigung von Serrenwäsche nimmt entgegen

L. Wiese.

Reichhaltige und billigste Muster-Zeitung für Damen!

Monatlich **PENELOPE.** Preis für das Quartal 9 Sgr.
Neue Muster-Zeitung für weibliche Arbeiten und Moden.
 Herausgegeben von Pauline Kolbe in Breslau.
 Diese Musterzeitung hat sich durch ihre Reichhaltigkeit, Brauchbarkeit und Billigkeit in kurzer Zeit die bedeutende Anzahl von 6000 Abnehmerinnen erworben. Alle diejenigen, welche sie noch nicht kennen, können in jeder Buchhandlung Deutschlands wie des Auslandes eine Probeummmer zur Ansicht erhalten.

In Halle zu beziehen durch **Hermann Berner, gr. Ulrichsstr. 8.**

Etablissement!

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage große Ulrichsstr. Nr. 24 unter der Firma:

Moritz Albrecht

eine **Lederhandlung** eröffne.

Durch streng reelle Bedienung werde ich mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten suchen.

Moritz Albrecht.

C. Koch, Wagenfabrikant, gr. Steinstr. 11,

empfehlen eine große Auswahl eleganter, dauerhafter, in neuester Façon gearbeiteter Kutschwagen von allen Arten, ebenso gut gearbeiteter Kutschgeschirre.

Etablissement-Anzeige.

Nachdem ich das am hiesigen Plage belegene Schöne Grundstück Nr. 237 käuflich übernommen habe, eröffne ich am heutigen Tage unter meiner Firma ein

Material-Waaren, Taback- und Cigarren-Geschäft.

Mein Etablissement erlaube ich mir einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur geneigten Berücksichtigung bei Bedarf meiner Artikel zu empfehlen und die Versicherung hinzuzufügen, daß ich das mir geschenkte Vertrauen durch streng reelle Bedienung zu rechtfertigen stets bemüht sein werde.

Halle, den 5. October 1858.

Friedr. Rudloff.

Englische Patent-Paperde.

Mit diesem ausgezeichneten Putzmittel kann man allen metallenen Gegenständen sofort den prachvollsten Glanz ertheilen. Zu haben in Schachteln à 1 Sgr. bei

Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Eiserne und tannene Bretter und Bohlen, geschnittenes Bauholz, Stollen, Waldrahmen, Batten, Ahorn, Birken, Eichen, Pappeln und Buchen empfiehlt billigst

Karl Vogler, Harz Nr. 5.

Einige Mispel Roggenfleie liegen zum Verkauf Mühlgasse Nr. 5.

Eine Biegelei wird baldigst zu kaufen, zu pachten oder auf Rechnung zu übernehmen gesucht. Adr. unter Chiffre A. Z. bittet man bei

Ed. Stüdrath in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Frische Thür. Salzbuter, Beste neue Feringe, Schönschmeckenden Weizenast u. Canbis-Syrup empfiehlt billigst

W. Schiller, Promenade Nr. 16 b.

Reinschmeckenden Demerary-Caffee, täglich frisch gebrannt, bei

W. Schiller.

Ein gewandter und mit guten Attesten versehener Kellner sucht sofort Stellung. Zu erfragen im „Fürstenthal.“

Den 2. October d. J. ist mir ein gelbrother Jagdhund mit weißer Blässe und weißer Brust und ein ledernes Halsband zugelaufen. Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen bei

Troitzsch in Wiesenena.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ein Laden nebst Wohnung

ist zu vermieten gr. Ulrichsstr. Nr. 3 bei Anton Zeig.

Ein Keller zu vermieten Schmeerstr. 27.

Ein freundlicher und geräumiger Laden nebst Ladenstuben und ein Familienlogis sind zu vermieten Leipzigstr. 103 („goldener Löwe“).

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten in der Ober-Leipzigstr. Nr. 35.

Die Bel-Étage meines Hauses ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April 1859 zu beziehen. C. Dönitz, Ober-Leipzigstr. 39.

Eine freundliche Wohnung für 80 R ist im Ganzen oder getheilt Neujahr zu beziehen. L. Keffe, v. d. Schifferbot Nr. 8 u. 9.

2 Logis, jedes 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu verm. u. 1. April künft. Jahres zu beziehen alter Markt 21.

Große Märkerstraße Nr. 8 ist in der Bel-Étage ein Logis zum 1. April 1859 zu vermieten.

Ein Laden, worin seit einigen Jahren Tapissier-Geschäft betrieben, ist sofort mit freundlicher Wohnung zu vermieten Schmeerstr. 24.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann von angenehmem Aeußern, Besitzer eines sehr rentablen Geschäfts, sucht auf diesem nicht mehr seltenen Wege eine Lebensgefährtin, die neben den erforderlichen guten Tugenden auch über einiges Vermögen verfügen kann.

Unter ehrenwerther Verschwiegenheit werden Anfragen, worauf sofortige Nachricht erfolgen soll, unter J. B. W. poste restante Halle erbeten.

Gründlichen Unterricht im Pianofortspiel, im Choralspielen und im Gesang sowohl, als auch in der Harmonielehre (im Generalbass) und im Fantasiren, in der Kunst, ex tempore, aus dem Stegreif, ohne Noten regelrecht zu spielen, nach einer leicht faßlichen Methode, nach den Principien des Conservatoriums der Musik zu Berlin u. c., ertheilt der unterzeichnete, von der königlichen Prüfungs-Commission in der Musik geprüfte Lehrer.

Diejenigen, welche sich der Musik widmen und künftig als Lehrer und Lehrerinnen fungiren wollen, und ohne Mittel sind, haben den Unterricht ganz unentgeltlich.

Halle a/S., Taubengasse Nr. 18 im Garten. Trebiger.

Pensionaire,

besonders jüngeren Alters, finden unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme und Unterstützung in ihren Arbeiten. Näheres beim Kaiser Mohr, Glauch, Kirche Nr. 9.

Journal-Lese-Zirkel,

Abonnem.-Preis 1 Thlr. vierteljährlich.

Bücher-Lese-Zirkel,

Abonnem.-Preis 25 Sgr. vierteljährlich.

Der Beitritt kann zu jeder Zeit geschehen.

Pfeffersche Buchhandl.

Behmüthige Erinnerung am Geburtstage unseres theuren Freundes Robert Wallas. Den 29. September 1858.

Laß uns heute unsern Schmerz erneuern, Dein Gedächtniß, sanft verklärter Geist, Wollen wir in stiller Behmüth feiern, Wie es Liebe und Gefühl uns heist.

Uns prangt Dein Wiegentag im Herbstesglanze, Dich aber rief der Vater von uns ab, Drum senden wir in einem Todtenfranze Der Liebe Dpser auf Dein frühes Grab.

Lange trugst Du hier schon Deine Leiden Und ahnest nie so nah den bitteren Tod, Doch da schon stieg für Dich aus bangen Herzen Der Freunde innigstes Gebet zu Gott.

Ganz anders aber süßt's sein weißes Balten, Du warst bestimmt schon für die bess're Welt, So hast Du nun das schöne Loos erhalten

Das nur der Herr den Seinen vorbedacht, Sprotttau, den 29. September 1858.

Carl Illmer. Otto Saur.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 233

Halle, Mittwoch den 6. October

1858.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Octbr. Se. Majestät der König haben geruhet: Dem Gefreiten Flohr beim Stamm des 1. Bataillons (Comis) 21. Landwehr-Regts. die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Der Prinz von Preußen wird, den neuesten hier eingegangenen Nachrichten zufolge, heute Abend in Berlin eintreffen. (Wie aus Magdeburg gemeldet wird, ist Se. Königl. Hoheit am 4. v. Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr dort eingetroffen und ohne Aufenthalt nach Berlin weiter gefahren.)

Wir haben bereits gemeldet, daß Se. Maj. der König zuvörderst zum Gebrauch der Braubank eine Reise nach Meran anzutreten gedenke. Nach den bisher getroffenen Dispositionen ist der Tag der Abreise auf Dienstan, d. 12. Octbr., festgesetzt.

Der erwartete Allerhöchste Erlass ist noch nicht unterzeichnet worden. Man hört, daß das Befinden Sr. Maj. des Königs nicht der Art gewesen ist, daß es räthlich erschienen, Allerhöchstdenselben der unvermeidlichen Aufregung eines solchen Actes auszusetzen. Die Berliner Revue hat es schon wiederholt bedauert, daß über das Befinden Sr. Majestät nichts Authentisches verlautet. Bestimmte Nachrichten über das Befinden des Königs haben wir dieser Tage nur im hiesigen Publicisten gefunden, wonach der Aufenthalt in Regenersee für Se. Majestät nicht den erwünschten Erfolg gehabt. Der König hat sogar seine gewöhnlichen Spaziergänge sehr einschränken müssen, und man hat für den hohen Kranken einen Kollstuhl angefertigt, der auch zum Schlafen eingerichtet ist. Jedenfalls wird Se. Majestät voraussichtlich den Erlass vor der Abreise nach Meran unterzeichnen. Sollte das Allerhöchste Befinden nicht der Art sein, um mit der wichtigen Regierungs-Angelegenheit sich beschäftigen zu können, so würde, nach der Verfassung und nach einem Artikel der „Zeit“ zu urtheilen, Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen die Regenschafft nach eigenem Rechte übernehmen müssen. (R. 3.)

Der „Publicist“ schreibt: „Es wird uns von mehreren Seiten versichert, daß in der neuesten Zeit von einzelnen Cabinets-Mitgliedern erneuerte Rücktritts-Anträge gemacht, dieselben jedoch von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen mit dem Bemerkten zurückgewiesen worden sind, daß die Regenschafftfrage erst zu einem bestimmten Abschluß gelangen müsse, bevor seinerseits hierüber ein entscheidender Entschluß gefaßt werden könne.“

Durch das Gesetz vom 31. Mai d. J. über die Regulirung des Abdeckereiwesens sind bekanntlich aufgehoben worden: 1) die Berechtigung, Concession für Errichtung von Abdeckereianlagen oder zum Betriebe des Abdeckereigewerbes zu erteilen; 2) alle Abgaben, welche für den Betrieb entrichtet werden; 3) die Berechtigung, solche Abgaben aufzulegen. Wegen der Entschädigungs-Ansprüche soll ein administratives Verfahren von den Regierungen eingeleitet werden. Wie die „B. u. S. Z.“ erfährt, sollen alle diese Verhandlungen von den Regierungen noch in der ersten Hälfte des nächsten Jahres stattfinden, und als Schlußtermin für die Anmeldungen der Berechtigten ist der 1. Mai 1859 festgesetzt worden.

Die für die hiesige Residenzstadt durch Verordnung des Polizeipräsidenten eingeführte Wildkontrolle hat bei ihrer polizeilichen Handhabung zu so vielen und mannichfachen Zweifeln und Meinungen geführt, daß, so viel uns bekannt geworden, eine Zurücknahme dieser Verordnung zur Gewärtigung steht. Gleichzeitig soll versucht werden, den gewiß nur zu billigen Zweck jener Verordnung, nämlich den Abzug gestohlenen Wildes zu verhindern, in anderer Weise zu erreichen. (R. 3.)

Es ist von einigen Bergämtern die Frage aufgeworfen worden, ob es nöthig sei, bei Feststellung von Muthungsfeldern die Besitzer der angrenzenden Bergwerke zuzuziehen, da die Regierung die Verpflichtung übernommen habe, die Rechte dieser wahrzunehmen. Ob schon der Handelsminister diese Verpflichtung anerkennt und sie aufrecht erhalten wissen will, so hat derselbe sich doch in seiner Entscheidung, welche sämmtlichen Bergbehörden mitgetheilt worden ist, dahin ausgesprochen, daß bei dem Interesse, welches die Besitzer der an-



die Gelegenheit gegeben werde, den Fällen ihre Rechte wahrzuberufen. Ein solches Interesse Vermessung verliehenen Grenzen auf der Derflache, fte bestimmt werde, so daß keit einer Collision mit dem gar nicht abzugeben werden ber benachbarter Längensfelder über auch für die Besitzer der itereffe, daß sie bei der Prü- t ihren etwaigen Einwendun- ehr wohl möglich und ersah- e Grenzen der anstoßenden ng des gemutheten Feldes zu ichtig aufgeltragen und daß wegen vorgenommenen Prü- würden, sondern erst bei der men. Erfolge demnach die hierdurch mehrfache Collisio- ei die Zuziehung der Besitzer lungstermine weder für die irdig welchen Schwierigkei- eine Einladung an diese zu , darauf zu halten, daß sie sei, sich auf dem angefeht men sie denselben, so sei es rde. Wollten sie sich nicht- amfange des Muthungsfeldes t betreffende Bergamt begeben und von dem Situationsrisse Kenntniß nehmen, wozu ihnen Gelegen- heit geboten werden müsse.

Aus Veranlassung der in dem Dorfe Sarnow im Kreise Anclam unter dem Rindvieh zum Ausbruch gekommenen Lungenseuche hat die Mecklenburg-Strelitzsche Regierung die ganze Landesgrenze gegen die Uckermark und Pommern hinsichtlich der Ein- und Durchföhrung von Rindvieh aller Art, so wie der rohen Theile von geschlachtetem oder gefallenem Rindvieh bis auf Weiteres gänzlich abgeperrt und die Ein- und Durchföhrung jener Gegenstände mit einer Strafe von 5 bis 50 Thalern Gold bedroht.

Zum technischen Mitgliede Preußens bei den demnächst wieder zu eröffnenden Seerechts-Konferenzen in Hamburg ist, wie die „Pr. C.“ mittheilt, der Geheime Kommerzienrath Schnell in Rönigsberg ernannt.

Italien.

Rom, d. 25. September. Der heilige Vater erkrant sich nach wenigen unbedeutenden Wiederholungen von Schwindel-Anfällen jetzt recht guter Gesundheit, nur daß seine Corpulenz eher zu-, als abnimmt. Ich erwähne dieses ausdrücklich, weil dadurch die Ausführung eines schon länger begehren, vielleicht mit einem früheren Gelübde verknüpften Wunsches bedingt ist. Es betrifft eine Reise nach Jerusalem. Ich kann Ihnen hierüber so viel als gewiß melden, daß der heilige Vater jetzt, und zwar mehr als sonst, daran denkt. Die politische Weltlage der Gegenwart, der steigende Einfluß der katholischen Großmacht Frankreich im Orient, die Nothwendigkeit eines außerordentlichen Ereignisses zur Ermuthigung der lateinischen Christen und der Plan, die heiligen Stätten in einen unmittelbaren Verband mit dem Kirchen-Oberhaupt in Rom zu bringen, hätten von einem Besuche Nius IX. Entscheidendes zu erwarten. Der Sultan soll gleich auf die erste Kunde davon dem Papste die freundlichsten Anerbietungen gemacht haben. (R. 3.)

Nizza, d. 29. September. Gestern Nachmittags wurde der Advocat Garibaldi von vier Individuen angefallen und schwer verwundet; nach zwei Stunden starb er. Drei der Mörder sind verhaftet worden, der vierte hält sich versteckt.